



2015/2

Rundbrief

„Der Herr ist auferstanden! - Er ist wahrhaftig auferstanden! „

JOHANNES 20, 1-10

In den Bildern und Berichten der Osterbotschaft treten zwei Gestalten besonders hervor: Maria Magdalena und Johannes, der Evangelist. Was ist das Besondere an ihnen? Genauer besehen, könnte man meinen, sie seien zuvor schon dem Herzen Jesu näher gewesen als andere. Sie waren die letzten, die am Karfreitag bei Jesus blieben und sie waren die ersten an seinem Grab – am 3. Tage. Gingen sie seinen Weg bewusster mit, ehrlicher? Waren sie freier von religiösen Fantasien jener Zeit? Verstanden sie besser, was Jesus meinte? Waren sie offener für ihn und darum der Wahrheit näher? Denn nur um Wahrheit geht es bei Jesus. Um die Wahrheit, die zwischen Gott und dem Menschen steht. „Ich bin dazu in die Welt gekommen,“ sagt Jesus zu Pilatus „dass ich für die Wahrheit zeuge. Wer aus Wahrheit ist, der höret meine Stimme.“ Pilatus hat sie nicht gehört. Wollen wir sie hören? Jesus hat sie vorgelebt und bezeugt. In Wort und Werk. Mit seinem Tod am Kreuz. Mit seiner Auferstehung. Diese beiden Menschen, so scheint es, waren tiefer davon berührt als andere.

Was geschah nun da am dritten Tage nach Karfreitag am Grabe?

Mir scheint: noch ehe der Auferstandene ihm selbst begegnete, keimte im Herzen Johannes schon Hoffnung auf. Eine erste Ahnung, dort am leeren Grab. Als die Frauen davon sprachen, ein erstes Signal. Und seltsame Zeichen am Ort des Geschehens. Ein erstes Erinnern an seine Worte, Er werde am dritten Tage auferstehen. Aber wie? – Wie offenbart sich der Auferstandene? Er offenbart sich den Glaubenden! Nur den Glaubenden. Am Anfang aller Gotteserfahrung steht der Glaube. Dem Glauben aber geht immer Gottes Wort voraus. So war es. So ist es. Und so wird es bleiben bis der große Tag anbricht, dem keine Nacht mehr folgen wird. Dann werden wir ihn schauen von Angesicht



zu Angesicht. Wir, die seinem Worte glaubten und seinem Ruf gefolgt sind.

Zurück zu Johannes. Sein zaghafter Glaube wird zur Gewissheit noch ehe er den Auferstandenen, schauen darf. Auch bei den anderen ist es so. Nur, dass es da etwas länger dauert. Erst der Glaube schafft dem Schauen den Raum für das Wunder. Im Herzen und in der Seele. Nur hier ist für Wahrheit der würdige Ort. Der kalte Verstand ist dazu nicht geeignet. Er stellt alles in Frage und will den Beweis. Doch alles Beweisbare ist auch vergänglich. Das weiß auch der Glaube. Und der will Unvergänglichkeit will Ewigkeit.

Es war der dritte Tag. Und noch vor Tagesanbruch waren ungeduldige Frauen schon am Grabe. Aber sie fanden es offen und leer. **Das Grab Jesu ist leer! Ein skandalöser Tatbestand!**

Wo ist der Leichnam geblieben? Ratloses Fragen und keine Antwort. Argwohn macht sich bereit. Nun müssen die Männer her! Johannes

und Petrus erfahren als erste davon. Ein Wettlauf beginnt, ein Rennen zum leeren Grab. Was treibt die beiden zu solcher Eile? Zu retten ist ja doch nichts mehr, denn leer ist leer. Was gab es da noch zu sehen? Warten wir es ab. Johannes schafft es zuerst. Er blickt hinein, wundert sich und wartet schweigend auf den außer Atem geratenen Petrus. Der betritt zuerst den Ruheort, das leere Grab. Unheimliches Schweigen erfasst die Beiden. Was sie dort sehen, spricht Bände und ist doch nicht zu fassen. Und nun passiert es, was Johannes von sich selbst bezeugt: er sah und glaubte! Hier zündet der Funke. Hier bricht Licht in die Finsternis! Es ist noch nicht das Licht des vollen Tages. Es ist ein „Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerschöpften Lichte“:

JA, Er ist wahrhaftig auferstanden, wie Er gesagt hat. Am dritten Tag. Alle weiteren Tage sind Tage mit ihm. Nach und nach darf Glaube zur Gewissheit werden. Und

damit zur Botschaft für andere. Was Johannes im offenen Grabe sah, war eindeutig genug. Nicht Kampf, nicht Raub war hier am Werk. Hier fand heilige Wandlung statt. Wandlung des sterblichen Leibes in immerwährendes Leben. Deutliche Hinweise dafür sind in seinem Gedächtnis haften geblieben – das unberührte Grab. Das reine gefaltete Leinentuch. Die Binden, mit denen der Leichnam umwunden war, akkurat zusammengelegt. Und an besonderer Stelle, sorgsam gewickelt, das Schweißstuch, das um sein Haupt gebunden war. Hier waren Engel am Werk. Hier hat der himmlische Vater seinen eingeborenen Sohn emporgehoben aus der Todesnacht ins Licht seiner ewigen Liebe. Dieser heilige Moment blieb und bleibt aller irdischen Sicht verborgen. Er ist den Seinen aber zu aller Zeit und an allen Orten nah. „Dies ist der Tag, den der Herr macht. Lasst uns freuen und fröhlich sein.“ Psalm 118,24

Siegfried Springer

Aus unserer Arbeit

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Freunde der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Kirgistan, liebe Leser des Rundbriefes.

Heute leider ein nicht so erfreulicher Bericht...

Wahrscheinlich haben schon viele von Euch gehört, dass am 27. Januar um ca. 11 Uhr in der zentralen Gemeinde der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bischkek ein Feuer ausbrach.



Vermutlich hat es im Dachbereich einen elektrischen Kurzschluss gegeben. Nach der ersten Überprüfung der Brandursache durch die Feuerwehr ist eine gezielte Brandstiftung vorerst nicht eindeutig nachzuweisen. Leider führten auch weitere Untersuchungen nicht zur eindeutigen Ermittlung der Brandursache.

Die Feuerwehr hat trotz ihres schnellen Einsatzes das Feuer nicht schnell genug unter Kontrolle bringen können, so dass das Dach auf allen Gebäuden völlig abgebrannt ist. Auch die Dachböden sind völlig zerstört und zum Teil auch die Wände. Im Gottesdienstraum ist nichts mehr außer ein paar Bänken zu gebrauchen. Auch ein Teil der Büromaterialien sind zerstört worden.

Natürlich gibt es zu dem Geschehen viele Fragen. Aber wir danken unserem Gott, dass kein Mensch zu Schaden gekommen ist. Denn gerade zu dieser Zeit haben zwei unserer jungen Mitarbeiterinnen im Büro gearbeitet. Sie konnten dem Feuer entkommen. Wir danken Gott für Seine väterliche Liebe!

Am Abend konnten wir noch einen Gebetskreis organisieren. Es gab viel Schweigen



(einfach nur Fassungslosigkeit), aber auch Tränen. Eine ältere Schwester sagte seufzend „Unser schönes Bethaus“... Ja, das Bethaus war neu renoviert und nach kirgisischen Verhältnissen sehr schön eingerichtet. Wir haben gebetet, dass Gott uns Kraft gibt, alles so anzunehmen, wie es geschehen ist.

Momentan geht es uns schon besser. Gott sei gedankt! Wir kommen allmählich aus dem Schockzustand heraus, obwohl wir noch auf manche Fragen keine deutlichen Antworten haben. Eines ist ganz klar: Die Gemeinde (auch alle anderen) müssen geistlich aufwachen!!! Wir



sollen uns alle unter die gewaltige Hand Gottes demütigen und unsere Knie vor IHM beugen! Denn dann wird das Herz für Christus brennen,



und es wird auch möglich sein, die Menschen, die in der Umgebung sind, mit dem Feuer der Liebe Gottes anzustecken! Und ich denke, gerade dieser Gedanke ist bei der Gemeinde (zumindest bei der Mehrzahl) angekommen. Ich hoffe, dass das andauern wird.

Was mich auch sehr erfreut und wofür ich sehr dankbar bin, ist die Solidarität, die zurzeit zu sehen ist! Aus vielen Gemeinden kommen Brüder, um anzupacken. Auch finanziell beteiligen sich die Gemeinden!



Die Ausräumungsarbeiten sind soweit erledigt. Was nur zum Teil beschädigt war, mussten wir demontieren. Bei dieser Gelegenheit wollen wir einige Veränderungen umsetzen. Aus diesem Grunde haben wir noch viel zu tun. Zu allen Arbeiten müssen wir auch viel Papierkram bewältigen. Die Bauvorschriften sind nur sehr schwer zu erfüllen.

Aber mit der Hilfe des Herrn wollen wir alles bewältigen, und hoffen auf Ihre Fürbitten.

Auch wenn jemand von dem Geist Gottes bewegt wird, finanziell zu helfen, würden wir die Hilfe sehr dankbar annehmen.

Gott segne Euch reichlich! Eine besinnliche Passionszeit und eine freudenvolle Osterzeit wünscht Euch im Namen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Kirgistan, Bischof Alfred Eichholz.

Wenn sie dieses Projekt unterstützen möchten dann Spenden sie auf das Konto der Kirchlichen Gemeinschaft mit dem Zweck „Kirche in Kirgistan“.

Wir laden herzlich ein!

Veranstaltungen 2015

Mitgliederversammlung am 07. März 2015

Dieses Jahr kamen wieder 35 Mitglieder der Kirchlichen Gemeinschaft in unserem Tagungsheim in Bad Sooden-Allendorf zusammen, um den Tätigkeits- und Finanzbericht des Vorstandes, sowie der hauptamtlichen Predigerbrüder, zu hören und zu beraten. Im Rundbrief, den wir 6mal im Jahr verschicken, liest man über verschiedene Aktivitäten, aber bei der Mitgliederversammlung erhält man mehr und ausführlichere Informationen.



Ein Rückblick auf das vergangene Jahr hat uns ermutigt, viele Aktivitäten und Veranstaltungen für dieses Jahr zu planen. Ebenso sind wir für jeden Cent, den Sie gespendet haben, sehr dankbar. Sie ermöglichen uns damit im Reiche Gottes aktiv zu sein, so lange es möglich ist. Im Vertrauen, dass die nötigen Mittel noch für das Dach zusammen kommen werden, haben wir jetzt schon die Dachdeckerfirma beauftragt, noch im Frühjahr das Dach zu erneuern.

Nach wie vor gibt es eine gute Nachfrage nach unserem „Geistlicher Liederschatz“. Das freut uns sehr. Ende des Jahres müssen wir eigentlich über eine Neuauflage entscheiden. Zur Zeit fehlen uns aber die nötigen Finanzmittel.

Nachdem unser 1. Vorsitzende, Eduard Lippert, Ende Dezember 2014 nach schwerer Krankheit von unserem Herrn in die Ewigkeit abberufen worden ist, war unser Vorstand nicht mehr vollzählig. Deshalb musste bei dieser Mitgliederversammlung auch eine Ergänzungswahl durchgeführt werden. Eduard Penner wurde zum 1. Vorsitzenden und A. Schacht zum 2. Vorsitzenden gewählt. Im Vorstand neu begrüßen dürfen wir Rudolf Benzel aus der Gemeinde Schwarzach.

Möge Gott, der Herr, dem Vorstand und den Mitarbeitern viel Freude für den Dienst, Einigkeit und Frieden schenken.

17.04.	- 19.04.2015	Männerwochenende mit V. Naschilewski
08.05.	- 10.05.2015	Wochenende für Eheleute bis 40 Jahre mit V. Naschilewski
06.07.	- 11.07.2015	Bibelwoche mit V. Naschilewski
21.08.	- 23.08.2015	Bibelwochenende mit V. Naschilewski
04.09.	- 06.09.2015	Ehewochenende mit V. Naschilewski
19.09.	- 20.09.2015	Missions- und Evangelisationstage
18.10.	- 28.10.2015	Studienreise nach Israel
27.11.	- 29.11.2015	Jugendfreizeit in Silberborn
11.12.	- 13.12.2015	Frauenwochenende zu Advent mit V. Naschilewski

– Änderungen vorbehalten –

Anmeldungen und nähere Info: Kirchliche Gemeinschaft
(Adresse siehe Herausgeber)



Rudolf Benzel

Der Vorstand und die Mitarbeiter bedanken sich herzlich bei allen, die die Arbeit der Kirchlichen Gemeinschaft durch Gebet und Spenden mittragen. Wir brauchen beides – und sind für beides von Herzen dankbar.

A.Lange

Seminar für junge Brüder am Wort

Am 20. bis 22. Februar fand ein Seminar für junge Brüder am Wort statt.

Da wir gefühlt immer weniger Zeit haben und viele Mitarbeiter in vielen Diensten eingespannt sind, ging es diesmal inhaltlich um die bestmögliche Vorbereitung in kurzer Zeit. Wie nutzt man die wenige Zeit am besten?

Wie baut man eine Predigt auf? Welche Hilfsmittel gibt es? Diese und viele weitere Fragen



wurden besprochen. Die zehn Teilnehmer konnten dieses Mal mit Familien kommen und so waren wir insgesamt 20 Personen.

Die jungen Brüder hatten Zeit für die Vorbereitung einer Predigt. Diese wurden Samstag und Sonntag gehalten und mit offenem Feedback besprochen. Die zahlreichen offenen Gespräche bis tief in die Nacht zeigen, wie gut die Gemeinschaft war. Den jungen Brüdern und ihren Familien hat es gefallen!

Viktor Janke



Familientage vom 13. – 16.02.15

Im Rahmen der Familientage mit Viktor Naschilewski vom 13. bis zum 16. Februar 2015 wurden die Themen „Der Dienst in der Gemeinde“, „Die Zeichen der Endzeit“ und „Das Tausendjährige Reich“ behandelt. Darüber hinaus wurde mit der Brüdergemeinde in Bad Sooden-Allendorf Gemeinschaft gepflegt und Raum für offene Fragen gegeben. Insgesamt fanden sich elf Geschwister zusammen, um dem täglichen Trubel zu entrinnen und sich gezielt mehr Zeit für den Herrn nehmen zu können.

„Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matthäus 28,20). Dieser Zusage unseres Herrn Jesu Christi hat stets seine Gültigkeit, sowohl in der Vergangenheit, Gegenwart, als auch in der Zukunft. Wenn wir in die Welt blicken, so könnte der Anschein geweckt werden, die Welt richte sich selber. Die biblischen Zeichen bewahrheiten sich zunehmend immer weiter und wir merken, der Herr Jesus kommt bald. Man könnte dabei so manches Mal schier verzweifeln in Ratlosigkeit und Angst, wenn da nicht der Herr selber uns sanft, treu und liebevoll Mut zusprechen würde. Es gilt weniger auf die eigenen Kräfte zu bauen, sondern vielmehr sich im Glauben von dem Herrn im vollkommenen Vertrauen von ihm tragen zu lassen. So manche fragten sich selber schon: „Wie werde ich die Endzeit überstehen?“ und möchten verzagen, dafür nicht ausreichend gerüstet zu sein. „Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösen, und nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.“ (Epheser 6,16+17). Unser Trost und Anker auch in solchen seelischen Nöten ist der Herr Jesus Christus. Es gilt, mit geistiger Waffenrüstung auf ihn zu schauen, denn er ist treu und jeden Tag auf's Neue bei uns. Mit ihm an unserer Seite kann kommen, was mag. Was er zulässt, werden wir fähig sein zu meistern, sowohl gestern, heute und auch morgen. „Ihr seid der Leib Christi und jeder von euch ein Glied.“ (1. Korinther 12,27). Jeder berufene Christ hat in der Gemeinde eine Aufgabe, in welcher er behilflich sein kann. Hast du schon deine Funktion in der Gemeinschaft gefunden und erfüllst du diese verantwortungsvoll? Oft wissen wir nicht, worin unsere Begabungen für den Herrn liegen und bitten ihn, uns dies zu zeigen. Jeder Dienst, und scheint er noch so gering, ist für Jesus ersichtlich und von Ihm mit Bedacht eingesetzt. Als geistige Familie sind wir aufeinander angewiesen und uns gegenseitig zur Stärkung gegeben,



sei es innerhalb einer Gemeinde oder regional übergreifend. „So macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und einträchtig seid.“ (Philiper 2,2). So manche Gemeinschaften haben sich schon gespalten oder gar gänzlich aufgelöst, dies ist allerdings nicht im Sinne unseren Herrn Jesus. Mit Frieden untereinander, einem gemeinschaftlichen Wirken und einerlei Sinn, gilt es auch in deiner Gemeinde, dem Herrn angenehm zu sein. Denn erst dann kann er die Gemeinschaft segnen und uns vor Schaden bewahren.

Für die lehrreichen und erholsamen Tage sind wir dem Herrn dankbar, in denen wir in geistiger Gemeinschaft erneut Kraft tanken konnten! An die Organisatoren und Bruder Viktor Naschilewski geht ein herzliches „Danke schön“, welche uns den Aufenthalt so angenehm wie möglich gestaltet hatten. Wir sagen, Gottes Segen für die weiteren Arbeiten und bis bald!

Paul und Lilia Gutsch

Ach, wie lieblich sind die Füße

Auferstehungslied

Melodie: Halleluja! Schöner Morgen
Ach, wie lieblich sind die Füße,
die durch Tür und Riegel gehn!
Ach, wie klingt das Wort so süße,
das die Jünger nun verstehn!
Ist der Gruß nicht freudenreich:
»Friede, Friede sei mit euch!«?

Grüße mich mit Deinem Munde,
der in Deinem Worte spricht;
schließe mich aus dem Gnadenbunde
deiner lieben Jünger nicht;
brich mir selbst das Lebensbrot,
höchster Trost in aller Not!

Lehr' die Schrift mich der Propheten
und Dein teures Wort versteh'n:
Also musste man Dich töten,
und Du musstest aufersteh'n!
O, nun geht Dein Gnadenwort
fröhlich aus an jeden Ort.

Autor: Benjamin Schmolck (1672 - 1737)

Herzliche Einladung zum Männerwochenende

Vom 17. bis 19. April findet in unserm Tagungsheim in Bad Sooden-Allendorf ein Männerwochenende statt. Nach den Wünschen der Männer vom letzten Männerwochenende werden wir zwei völlig unterschiedliche Männergestalten der Bibel betrachten: Petrus und Judas Ischarioth.

Dazu möchte ich euch herzlich einladen! Kommt und bringt andere mit!

Viktor Naschilewski

Wir grüßen unseren Ehrenvorsitzenden, Bruder **Siegfried Springer**, zu seinem 85. Geburtstag mit der Jahreslosung von 1930: „Ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht“ Römer 1,16.

Wir wünschen ihm weiterhin Gottes reichen Segen.



Herausgeber:

Kirchliche Gemeinschaft
der Evangelisch-Lutherischen
Deutschen aus Rußland e.V.

Am Haintor 13 · Postfach 210
37242 Bad Sooden-Allendorf

Telefon: 056 52 - 41 35

Telefax: 056 52 - 62 23

E-mail: kg-bsa@web.de

Bürozeiten:

Mo.-Fr.: 09:00 - 12:00 und

Do.: 13:00 - 17:00

Verantwortlich:

Eduard Penner (1. Vorsitzender)
Andrea Lange

Spenden erbeten auf unser Konto
Evangelische Bank eG Kassel
IBAN: DE02 5206 0410 0100 0021 19
BIC: GENODEF1EK1

Herstellung:

Wollenhaupt GmbH
37247 Großalmerode
www.wollenhaupt.de